

THEMEN

Technische Universitäten in Chemnitz, Dresden und Freiberg bildeten „Sächsische Wasserstoffunion“	1
Deutlich gestiegene Drittmittel an der TU Chemnitz	2
Millionenförderung: DFG richtete neue Forschungsgruppe an der TU Chemnitz ein	3
Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Oliver G. Schmidt übernimmt als erster Wissenschaftlicher Direktor die Leitung des Forschungszentrums MAIN	4
Dr. Axel Weber ist neuer Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V.	5
Goldene Diplome für Maschinenbau-Absolventen	5
Erstes EM-Gold für TU-Spitzensportlerin Rebekka Haase	6
Joseph Heß bezwang den Rhein schwimmend in Rekordzeit	6
Erfolgsgeschichten von Absolventinnen und Absolventen beginnen bei SAXEED	7
Emotionale Momente und ein Abschied, der keiner sein soll	7



Die Sächsische Wasserstoffunion entstand aus der engen Partnerschaft zwischen Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Inhaber der Professur Alternative Fahrzeugantriebe an der TU Chemnitz (r.), Prof. Dr. Antonio Hurtado, Inhaber der Professur Wasserstoff- und Kernenergietechnik an der TU Dresden (2.v.r.) sowie Prof. Dr. Hartmut Krause, Inhaber der Professur Gas- und Wärmetechnische Anlagen an der TU Bergakademie Freiberg. Hartmut Krause wurde am Tag der Unterzeichnung im Beisein des Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (2.v.l.) von seinem Mitarbeiter Dr. Sven Eckart (l.) vertreten.

Technische Universitäten in Chemnitz, Dresden und Freiberg bildeten „Sächsische Wasserstoffunion“

Die Technische Universität Chemnitz, die Technische Universität Dresden und die Technische Universität Bergakademie Freiberg bildeten am 10. August 2022 die „Sächsische Wasserstoffunion“. Im Beisein des Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer unterzeichneten der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, die Rektorin der TU Dresden, Prof. Dr. Ursula M. Staudinger, sowie der Prorektor für Forschung und Transfer der TU Freiberg, Prof. Dr. Jörg Matschullat, ein entsprechendes „Memorandum of Understanding“.

» Als Staatsregierung haben wir uns das Ziel gesetzt, eine Wasserstoffwirtschaft mit möglichst geschlossenen, sächsischen Wertschöpfungsketten aufzubauen. Die starke Partnerschaft zwischen den drei Technischen Universitäten Chemnitz, Dresden und Freiberg ist ein großer Schritt in diese Richtung. Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Im Rahmen der „Sächsischen Wasserstoffunion“ vertiefen und institutionalisieren die drei Universitäten ihre äußerst wertvolle Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Lehre entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

» Mit der Sächsischen Wasserstoffunion unter Beteiligung der drei Technischen Universitäten im Freistaat Sachsen wächst zusammen, was hervorragend zusammenpasst. Die Wasserstoffforschung, insbesondere die Forschung zur Wasserstoff-Brennstoffzellentechnologie, nimmt an der TU Chemnitz – in enger Kooperation mit dem HZwo e. V. und dem künftigen nationalen Wasserstoffzentrum in Chemnitz – eine äußerst bedeutende Rolle ein. Zusammen mit der TU Dresden und der TU Bergakademie Freiberg wird es uns noch besser gelingen, äußerst wichtige Zukunftsthemen zu adressieren und den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen zu bereichern.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Synergien sollen künftig noch besser genutzt werden, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen zu stärken, gemeinsame Forschungsergebnisse zu bedeutenden Zukunftsthemen zu erzielen, diese schneller in Wirtschaft und Gesellschaft zu transferieren und künftige Fachkräfte für die Wasserstoff-Wirtschaft hervorzubringen.

» Mit der Wasserstoffunion und zusätzlicher Unterstützung der verbindenden Funktion des Innovationsclusters HZwo und seinem Partnernetzwerk bestehend aus Industrie und weiteren Forschungseinrichtungen kann es uns gelingen, hervorragende Einzelforschungsvorhaben zu exzellenter transregionaler Verbundforschung auszubauen.

Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Inhaber der Professur Alternative Fahrzeugantriebe an der TU Chemnitz

Entstanden ist die „Sächsische Wasserstoffunion“ aus der bereits gelebten und sehr intensiven Partnerschaft von Spitzenforscherinnen und Spitzenforschern der drei beteiligten Universitäten im Bereich Wasserstoff und Energie. Unter ihnen Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Inhaber der Professur Alternative Fahrzeugantriebe an der TU Chemnitz, Prof. Dr. Antonio Hurtado, Inhaber der Professur Wasserstoff- und Kernenergietechnik an der TU Dresden, sowie Prof. Dr. Hartmut Krause, Inhaber der Professur Gas- und Wärmetechnische Anlagen an der TU Bergakademie Freiberg.



Die TU Chemnitz konnte – trotz Covid-19-Pandemie – ihre Drittmitteleinnahmen deutlich steigern: von 68,6 Mio. Euro im Jahr 2019 über 70,3 Mio. Euro im Jahr 2020 auf 78,7 Mio. Euro im Jahr 2021.

Deutlich gestiegene Drittmittel an der TU Chemnitz

Die TU Chemnitz war beim Einwerben von Drittmitteln äußerst erfolgreich. Ihre Einnahmen stiegen um 15 Prozent von 68,6 Mio. Euro im Jahr 2019 über 70,3 Mio. Euro im Jahr 2020 auf 78,7 Mio. Euro im Jahr 2021 – trotz Covid-19-Pandemie. Der größte Anteil der Drittmittel geht auf Bundesmittel zurück. Danach folgen die Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie die Mittel der Europäischen Union – die von 1,5 Mio. Euro im Jahr 2020 auf 5,1 Mio. Euro im Jahr 2021 um rund das Dreieinhalbfache gesteigert werden konnten. Auch die Mittel aus der Wirtschaft sind trotz der gerade in diesem Bereich erwarteten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von 6,1 Mio. Euro im Jahr 2020 auf 7,6 Mio. Euro im Jahr 2021 um rund ein Viertel gestiegen. Die Drittmitteleinnahmen der TU Chemnitz pro besetzter Professur liegen im Jahr 2021 universitätsweit im Schnitt bei 535.512 Euro. Folglich warb eine TUC-Professorin bzw. ein TUC-Professor 2021 universitätsweit im Schnitt mehr als eine halbe Million Euro ein. Bereits bei der Abrechnung der Zielvereinbarung mit dem Sächsischen Wissenschaftsministerium 2017-2020 zeigte sich, dass die TU Chemnitz den Zielwert im Bereich der Drittmittel aus wettbewerblichen, wissenschaftsgeleiteten Verfahren (ab 14 Mio. Euro im Durchschnitt der Jahre 2017-2020) mit 55,8 Mio. Euro im Durchschnitt der Jahre 2017-2020 nicht nur erreicht, sondern mit rund dem Vierfachen deutlich übertroffen hat.

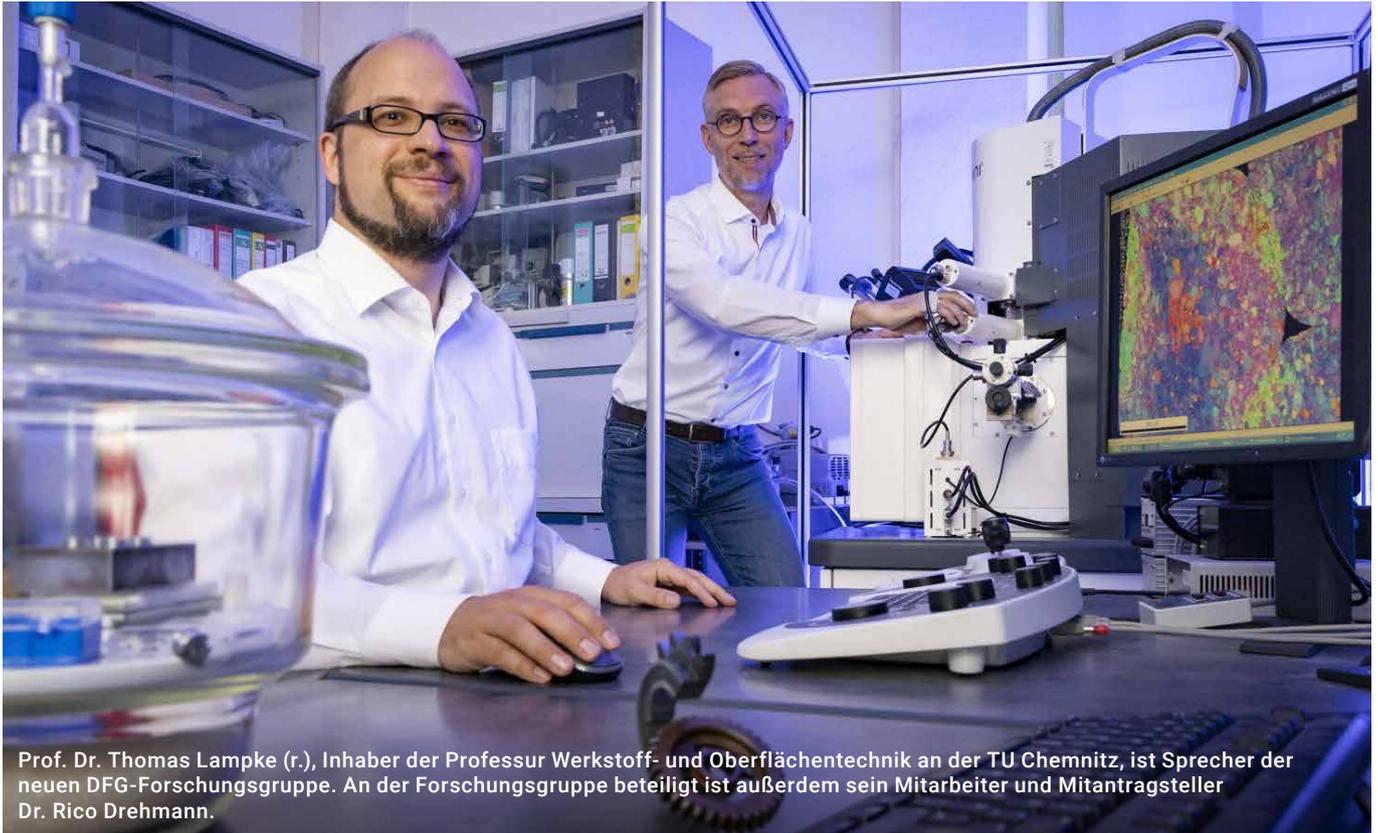
» Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen an der TU Chemnitz, die zu dieser äußerst beeindruckenden Entwicklung unserer Drittmitteleinnahmen beigetragen haben. Beeindruckend ist daran keineswegs nur die Quantität der Drittmittel, sondern auch die herausragende Qualität diverser über diese Mittel finanzierter Projekte oder damit verbundene Qualifikationsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses und Transferleistungen in die Wirtschaft.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz.

Einen erheblichen Anteil an der erfolgreichen Drittmittel-Bilanz der vergangenen Jahre hat der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der TU Chemnitz eingerichtete Sonderforschungsbereich (SFB) „Hybrid Societies“, der in den ersten vier Jahren mit 9,5 Mio. Euro gefördert wird. An diesem am 1. Januar 2020 gestarteten „Leuchtturmprojekt“ der Universität sind alle acht Fakultäten der TU Chemnitz beteiligt. Der Fokus des SFB liegt insbesondere auf der Erforschung der Frage, wie die Interaktion zwischen Mensch und Maschine effektiv gestaltet werden kann. 30 Professorinnen und Professoren sowie leitende Forscherinnen und Forscher der TU untersuchen grundlegend, wie sich beispielsweise autonome Fahrzeuge im öffentlichen Raum bewegen oder wie sich Roboter mit Menschen koordinieren können. In diesem SFB ist zudem ein Graduiertenkolleg integriert.

Eines der jüngsten Beispiele aus der erfolgreichen Drittmittelakquise bei der DFG ist die neue Forschungsgruppe „Proximity-induzierte Korrelationseffekte in niedrigdimensionalen Strukturen“, die Ende des Jahres 2021 unter Federführung der TU Chemnitz eingerichtet wurde. Diese Forschungsgruppe wird im ersten vierjährigen Förderzeitraum mit rund 3,2 Mio. Euro zuzüglich einer 22-prozentigen Programmpauschale für indirekte Kosten gefördert (Seite 3).

Millionenförderung: DFG richtete neue Forschungsgruppe an der TU Chemnitz ein



Prof. Dr. Thomas Lampke (r.), Inhaber der Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik an der TU Chemnitz, ist Sprecher der neuen DFG-Forschungsgruppe. An der Forschungsgruppe beteiligt ist außerdem sein Mitarbeiter und Mittragsteller Dr. Rico Drehmann.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die neue Forschungsgruppe „Funktionsflächen durch adiabatische Hochgeschwindigkeitsprozesse: Mikrostruktur, Mechanismen und Modellentwicklung – FUNDAM³ENT“ an der TU Chemnitz eingerichtet. Die neue Forschungsgruppe der DFG wird im ersten vierjährigen Förderzeitraum mit rund 3,7 Millionen Euro gefördert – davon gehen etwa 1,5 Millionen Euro an die TU Chemnitz. Sprecher der Forschungsgruppe ist Prof. Dr. Thomas Lampke, Inhaber der Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik an der TU.

» Ich bin äußerst erfreut über die Einrichtung einer weiteren DFG-Forschungsgruppe an der TU Chemnitz innerhalb weniger Monate. Zu diesem herausragenden Erfolg möchte ich Herrn Kollegen Lampke sowie allen Beteiligten sehr herzlich gratulieren und ebenso herzlich danken. Die Forschungsgruppe wird ganz entscheidend zur weiteren Stärkung der Kernkompetenzen Materialien und Intelligente Systeme sowie Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau der TU Chemnitz und damit zur Strahlkraft unserer Universität im Allgemeinen sowie der Fakultät für Maschinenbau im Speziellen beitragen.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Im Rahmen der Forschungsgruppe FUNDAM³ENT werden künftig umfangreiche Mikrostrukturuntersuchungen an den Schnittflächen von Blechen durchgeführt. Im Mittelpunkt der künftigen Forschungsarbeiten steht das sogenannte Hoch-

geschwindigkeits-Scherschneiden, das durch Anschnitt-Geschwindigkeiten von größer 0,8 m/s charakterisiert ist und aus ökonomischer und ökologischer Perspektive eine effiziente Alternative für das Scherschneiden von Stahl und Leichtmetallen im Vergleich zu konventionellen Verfahren darstellt.

» Schnittflächen mit sogenannten adiabatischen Scherbändern weisen hervorragende Eigenschaften wie hohe Härte, geringer Kanteneinzug, geringe Rauheit und nahezu keinen Grat auf und sind im Idealfall unmittelbar als Funktionsflächen einsetzbar. Mit dem Verfahren wären wir in der Lage, bisher notwendige energieintensive Nachbearbeitungsschritte einzusparen und somit die Prozesskette deutlich zu verkürzen.

Prof. Dr. Thomas Lampke, Sprecher der DFG-Forschungsgruppe

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschungsgruppe, darunter zahlreiche Nachwuchsforscherinnen und -forscher, kooperieren in sechs Teilprojekten. Zwei davon sind an der TU Chemnitz (Professur Werkstoff- und Oberflächentechnik sowie Professur Werkstoffwissenschaft) angesiedelt. Die weiteren Teilprojekte werden bearbeitet am Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU in Chemnitz, am Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Freiburg, an der TU Dortmund (Institut für Umformtechnik und Leichtbau) sowie an der TU München (Lehrstuhl für Umformtechnik und Gießereiwesen).

Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Oliver G. Schmidt übernimmt als erster Wissenschaftlicher Direktor die Leitung des Forschungszentrums MAIN



Am 5. September 2022 wurde der renommierte Spitzenforscher und Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Inhaber der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik der TU Chemnitz, als erster Wissenschaftlicher Direktor des „Forschungszentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen“ (MAIN) durch den Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, in sein Amt eingeführt.

» Ich freue mich riesig, dass Herr Kollege Schmidt – und damit ein Leibniz-Preisträger sowie einer der meistzitierten Wissenschaftler seiner Fachdisziplin weltweit – nach seinem Wechsel an die TU Chemnitz im letzten Jahr nun auch die Leitung des Forschungszentrums MAIN übernommen hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass er auch in dieser Funktion äußerst bedeutende Impulse für das Forschungszentrum MAIN im Speziellen und die Kernkompetenz Materialien und Intelligente Systeme im Allgemeinen geben wird. Dies betrifft nicht nur das Erbringen weltweit herausragender Leistungen in der Spitzenforschung, sondern auch die Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Prof. Schmidt war an über 940 Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften beteiligt, die sehr häufig zitiert werden, darunter in äußerst renommierten internationalen Journalen wie „Nature“ und „Science“ (h-Index 115). Er wurde im Jahr 2018 für seine herausragenden Arbeiten zur Erforschung, Herstellung und innovativen Anwendung funktioneller Nanostrukturen mit dem „Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis“, dem wichtigsten Forschungsförderpreis Deutschlands, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet.

» Ziel des Forschungszentrums MAIN ist es, eine neue Klasse von Nanomembran-Materialien zu entwickeln, die ein breites Anwendungspotential in den Bereichen hochleistungsfähiger flexibler Elektronik, ultrakompakter Energiespeicher, der Mikro- und Nanorobotik, Mikrofluidik und Biomedizin aufweisen. Diese Technologien werden weit in die Gesellschaft hineinreichen, so dass ihre Erforschung im interdisziplinären Kontext erfolgen muss. Das Forschungszentrum MAIN stellt hierfür eine einzigartige Keimzelle dar.

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums MAIN

Dr. Axel Weber ist neuer Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V.



Dr. Axel Weber ist Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V.

Der Vorstand der [Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V.](#) wählte am 11. Juli 2022 Dr. Axel Weber zum neuen Vorsitzenden. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung den neuen Vereinsvorstand gewählt, dem elf Mitglieder angehören. In der kommenden dreijährigen Wahlperiode engagieren sich vier neue Mitglieder im Vorstand: Thomas Lang, Kommissarischer Kanzler der TU Chemnitz, Sven Schulze, Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, und Sven Mücklich, Unternehmenssprecher sowie Bereichslei-

ter Vorstandsstab/Personal der Sparkasse Chemnitz, die bereits zuvor in den Vorstand kooptiert waren, sowie Dr. Michael Schmischke, persönlicher Referent des Sächsischen Wissenschaftsministers Sebastian Gemkow. Dr. Axel Weber übernimmt den Vorsitz von Dr. Peter Seifert, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz. Ein wichtiges Projekt des Vereins war im vergangenen Sommersemester die Unterstützung von geflüchteten ukrainischen Studierenden.

» Um die für die Vereinsarbeit nötigen Mittel zu akquirieren, bemüht sich der Vereinsvorstand auch künftig um einen engen Kontakt der Universität zu Wirtschaft, Kultur und Politik und den weiteren Aufbau des Absolventennetzwerkes der Universität. Insbesondere sollen auch künftig verstärkt Projekte, die den Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TU Chemnitz nützen, von unserer Freundesgesellschaft gefördert werden.

Dr. Axel Weber, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V.

Goldene Diplome für Maschinenbau-Absolventen



Erinnerungsfoto mit Dekan: Prof. Dr. Andreas Schubert (5.v.l.) hat die Vertreter der Seminargruppe 65/30 an seiner Fakultät herzlich begrüßt.

Am 9. September 2022 besuchten elf Ehemalige der Seminargruppe 65/30 der Sektion für Fertigungsprozess und -mittel der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt ihre Alma Mater und insbesondere die Fakultät für Maschinenbau der TU Chemnitz. Die Seminargruppe um Jörg-Uwe Hanne trifft sich seit ihrem Abschluss im Jahr 1970 mit wenigen Ausnahmen fast jährlich. Im Rahmen ihres Treffens auf dem Campus an der Reichenhainer Straße überreichte der Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Prof. Dr. Andreas Schubert, der Gruppe feierlich die „Goldenen Diplome“ anlässlich des 50-jährigen Diplomjubiläums. Höhepunkt der Führung war die traditionelle Verleihung der „Goldenen Diplome“. Zuvor

hatten sich die Gäste im Versuchsfeld der Professur Virtuelle Fertigungstechnik von Prof. Dr. Birgit Awiszus verschiedene Umformverfahren live angeschaut und dabei über vergangene Erlebnisse bei den früheren Praktika gefachsimpelt.

» Eigentlich wollten wir schon 2020 unser Jubiläum feiern. Nun ist es zwei Jahre später geworden. Es war beeindruckend, nach vielen Jahren den Campus Reichenhainer Straße neu zu entdecken. Es hat sich eine Menge verändert, viel wurde gebaut und modernisiert.

Jörg-Uwe Hanne, Absolvent (Seminargruppe 65/30)

Erstes EM-Gold für TU-Spitzensportlerin Rebekka Haase



Die Studentin und Spitzensportlerin Rebekka Haase holte mit der Frauensprint-Staffel über 4x100 Meter Gold bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in München.

Die Spitzen-Sprinterin Rebekka Haase, die an der TU Chemnitz Psychologie studiert, triumphierte am Abend des 21. August 2022 mit dem Team der Frauensprint-Staffel über 4x100 Meter in München und sicherte als Schlussläuferin den Meistertitel. Im Finale der Leichtathletik-Europameisterschaft 2022 ließen Haase und ihre drei Sprint-Kolleginnen ihre Kontrahentinnen hinter sich. Bereits wenige Wochen zuvor konnte sich Haase bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Eugene (USA) mit ihrem Team Bronze sichern. Es war die erste WM-Medaille für Rebekka Haase. Damit sicherte sie sich in diesem Jahr bereits zweimal bei großen internationalen Wettbewerben einen Platz auf dem Podest.

» Es geht mir nicht in meinen Kopf. Es ist unglaublich. Ich bin unfassbar stolz auf alle, die hier stehen. Auf alle, die uns zuhause den Rücken gestärkt haben. Wir haben gekämpft, sieben Jahre lang.

Rebekka Haase, Studentin an der TU Chemnitz und Spitzensportlerin

Joseph Heß bezwang den Rhein schwimmend in Rekordzeit

Joseph Heß ist Extremschwimmer und arbeitet an der TU Chemnitz. Für den Sommer 2022 hatte er sich das Ziel gesetzt, den Rhein zu durchschwimmen. Am 5. Juli 2022 erreichte er nach Stationen in Konstanz, Basel, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg und Rotterdam nach nur 25 Tagen die Rhein-Mündung in die Nordsee. Damit erzielte er auch eine neue Rekordzeit. Gestartet war Heß am 11. Juni 2022 und legte während seines Rekords rund 1.232 Kilometer schwimmend zurück. Während dieser Zeit begleiteten ihn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Chemnitz, der Universität Leipzig und der Hochschule Furtwangen. Heß war zudem als Botschafter für die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 und seine Universität unterwegs.

» Den Rhein in seiner Länge zu schwimmen, war meine bisher größte Herausforderung. Eine Herausforderung, an der viele Menschen, Gönner und Institutionen mitgewirkt haben. Zuvorderst ist mein Arbeitgeber, die Technische Universität Chemnitz, zu nennen, welche mir die Freiheit gegeben hat, solch ein zeitintensives Projekt umzusetzen. Doch auch die Unterstützung seitens der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 hat dazu beigetragen, dem Schwimmprojekt eine tolle Botschaft beizufügen und die Werbetrommel für Chemnitz zu rühren. Als Kulturbote durfte ich viele Stadtvertreterinnen und -vertreter entlang des Rheins treffen und für unsere sächsische Stadt werben.

Joseph Heß, Leiter des Transferprojektes „TUclub“ an der TU Chemnitz



Joseph Heß ist Extremschwimmer, Kulturhauptstadt-Botschafter und Mitarbeiter an der TU Chemnitz. 2022 bezwang er den Rhein schwimmend in neuer Rekordzeit.

Erfolgsgeschichten von Absolventinnen und Absolventen beginnen bei SAXEED

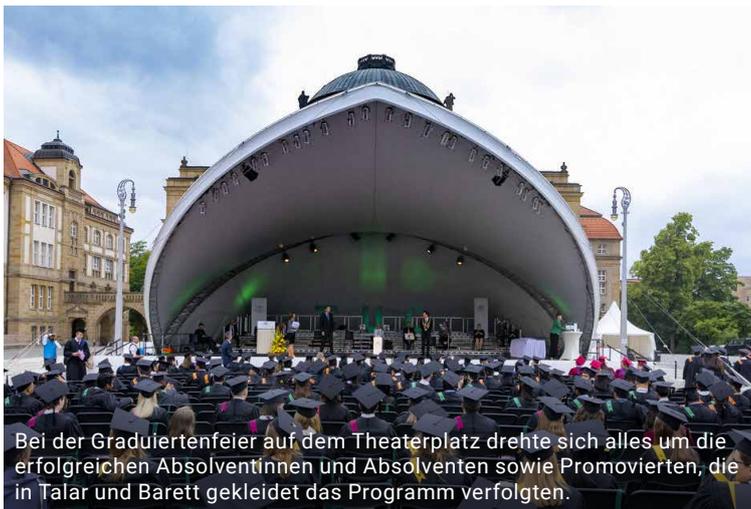


Dr. Lutz Gerlach, Absolvent der TU Chemnitz und COO von Staffbase, blickte in seiner Keynote zum Thema „Erfolgsgeschichten beginnen bei SAXEED“ auf seine Gründerzeit zurück und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Gründernetzwerk.

Seit 2006 hat das Gründungsnetzwerk SAXEED mehr als 1.460 Gründungsprojekte an den vier südwestsächsischen Hochschulen in Chemnitz, Freiberg, Mittweida und Zwickau begleitet, woraus 512 Gründungen entstanden sind. Zurückblickend auf diese Bilanz fand am 6. September 2022 das „15+ Jubiläum“ statt. Gefeierte wurden die gemeinsamen Erfolge mit Pitches ausgewählter SAXEED-Gründungsprojekte, prominenten Referentinnen und Referenten, zentralen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern sowie vielen weiteren Highlights. Die etwa 130 Gäste begrüßte der Sächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig, in einer Videobotschaft. Er gratulierte zum Jubiläum und zur

erfolgreichen Arbeit und Durchführung der Gründungsinitiative SAXEED in den vergangenen Jahren. Zugleich lobte er den Beitrag von SAXEED zur aktiven Mitgestaltung der Gründungsszene in Sachsen und die zahlreichen daraus entstandenen Ausgründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen. Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung der TU Chemnitz und Projektleiter des Gründungsnetzwerkes SAXEED, betonte ebenfalls die hohe Zahl der betreuten Gründungen und bedankte sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Gründerinnen und Gründern, Geldgeberinnen und Geldgebern und beim Team von SAXEED.

Emotionale Momente und ein Abschied, der keiner sein soll



Bei der Graduiertenfeier auf dem Theaterplatz drehte sich alles um die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sowie Promovierten, die in Talar und Baret gekleidet das Programm verfolgten.

Unzählige strahlende Gesichter, ein Chemnitzer Theaterplatz voller Menschen in Baretten und Talaren und gut gelaunte Gäste trotz wechselhaftem Wetter: Am 9. Juli 2022 verabschiedete die TU Chemnitz etwa 300 Absolventinnen und Absolventen sowie sieben Promovierte, die der Einladung zur Feier gefolgt waren, persönlich in einen neuen Lebensabschnitt. Sie absolvierten ihr Studium beziehungsweise ihre Promotion erfolgreich an der TU Chemnitz. Seit dem Sommersemester 2021 beendeten insgesamt mehr als 1.600 Studierende ihr Studium in Chemnitz. Hinzu kommen über 150 Promovierte sowie zwei Habilitierte. Etwa 26 Prozent der Graduierten stammen aus dem Ausland. Insgesamt verfolgten etwa 500 Gäste die Ehrung der Graduierten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion /
Alumni-Koordinatorin
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Stephanie Höber, Redaktion
Redaktionsschluss: 13. Oktober 2022

Fotos/Grafik:

Jacob Müller, SAXEED, Niklas Schindler, Steve Conrad,
Swim4Science, Screenshot „Sportschau vom 21. August
2022“

Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-37915 | E-Mail: alumni@tu-chemnitz.de
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.